

Loch / sie eröffnet die Pforten des Paradises.

Derwegen liebste Christen! mißbrauchet das H. Sacrament der Buß nicht / dann dessen Mißbrauch gibt dem Satan den Sieg in die Hand / wie der H. Aug. sagt L. 1. de poenit. c. 11. Remedium nostrum fit ipsi Diabolo triumphus: unser H.yl. Mittel wird dem Teuffel selbst ein Sieg: sondern machet es / wie es jener machte: Wann einer fremde Gäst in sein Haus eingenommen hätte / die er für Freund angesehen / hernach aber erfahren hat / daß es Dieb und Mörder gewesen / die ihm seinen Schatz gestohlen / und nach dem Leben gestrebt haben; dann dieser schwiege gewiß nicht still darzu / er würde sie alie bey dem Richter anklagen und deutlich beschreiben / wer und wie viel deroselben gewesen seyen / er würde keinen verschweigen / damit sie allesamt verdienter massen abgestraft würden. Nun höre mein Christ! was Gott sage Abdix v. 5. Si fures introissent ad te, si latrones per noctem, quomodo conticuisse? wann die Dieb zu Nacht über dich kommen wären oder die Mörder wie hättest du geschwiegen? Jetzt siehe! da du tödtlich gesündigt / hast du in dein Herz Kammern die allgeröste Feind eingelassen / die dich betrogen haben / indem sie dir Ehr und Wohlüste versprochen / dich aber dafür des Schatzes der göttlichen Gnad beraubt ha-

ben / ja noch willens seynd dir den ewigen Todt anzuthun / diß erkennest du anjehor / so schweige nicht still / lauffe zum Beichtvatter als zu dem Richter / erzehle ihm alle nach allen behörigen Umständen / verschweige keine / damit er die Gerechtigkeit üben / und sie nach Gebühr abstraffen könne: Mit hin wirfst du deine Seel wider aus der Gefahr setzen / und sie von dem Gewalt des Teuffels erlösen / dann Confessio est salus &c.

Weist du mein Mensch / was beichten ist? Es ist nichts anderst / als sich bey dem Beichtvatter gebührend angeben / auf daß er als ein Stadthalter Gottes mit dem Blut des Sohns Gottes das Kennzeichen des Satans in deiner Seel auslösche / und dich zu einem Kind Gottes aufnehme: dann unser barmherzigster Erlöser läßt jedem Beichtvatter sein kostbares Blut in seinem Gewalt / daß er darmit allen bereuten Sündern allezeit helfen könne. Sollst du dann nun nicht lieber Christo dienen / welcher alles angewendet dich ewig seelig zu machen / als dem Satan / der nichts anders sucht als dich ewig zu verderben? A.A. der heutige Stumm / nachdem ihme Christus geholfen / hat er angefangen zu reden / was Tolerus und andere meynen / verba laudis: Wort des Lobs Christi: Ach dieser hat alles gethan / auch uns allen zu helfen aus dem Gewalt des Satans: Ey so laßet uns auch ihm herzlich lieben und loben. Amen.



Am Vierdten Sonntag in der Fasten.

T H E M A.

Sequebatur eum multitudo magna. Joan. 6.
Es folgete Ihme ein grosse Menge nach.

Syn.

Der böse Feind speiset die Menschen mit irdischen Dingen ab / auf daß er sie tödte; Christus speiset sie / daß er ihnen das ewige Leben erhalte.



Ob im Mutter-Leib verschlossen / haben Jacob und Esau schon angefangen miteinander zu streiten / wie die H. Schrift meldet Gen. 25. Welcher Streit durch ihr ganges Leben gedauret hat. Im Mutter-Leib stritten sie um die Erst-Geburt; im schon etwas erwachsenen Alter stritten sie um den Segen / im hohen Alter

um die Succession. A.A. betrachte ich Christum den ewigen Sohn Gottes / und den leydigen Satan / so finde ich einen gleichmäßigen Streit und steten Kampff unter ihnen / welcher in dem Himmel schon seinen Anfang genommen / und durch das ganze Leben Christi gewähret hat. Dann der Eingang Christi in diese Welt ware die Vertreibung des Satans aus derselben / wie Christus selbst bey Joan. c. 12. auch sagte: Nunc princeps hujus mundi ejicietur

cietur foras: Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Die Einfleischung des göttlichen Worts wäre dem Satan ein Angel / die Geburt Christi sein Untergang / die Beschneidung Christi sein Zaum / der Tauff Christi sein Schiffbruch / die Fasten Christi sein Beschämung / die Stimm Christi seine Erschröckung / das Creux Christi seine Überwindung.

Vor 8. Tagen hat Christus den Teuffel von den Menschen ausgetrieben / heut streiten sie um den Seegen / und um die Succession, nicht zwar für sich selbst / sondern für den Menschen / aber mit grossen Unterschied: dann der Satan will aus Meyd nicht leyden / daß der Mensch ihm in dem Himmel succediren / seine Stell einnehmen / und den ewigen himmlischen Seegen geniessen sollte: Christus aber der Sohn Gottes ist deshalb von dem hohen Himmel herunter gestiegen / hat sich mit dem wilden Fell / mit der Gestalt des Sünders verkleidet / damit er für den Menschen den väterlichen Seegen erhalten / und ihn zum Mit-Erben seines Himmelreichs einsetzen möchte. Der Teuffel / damit ihm die Menschen solten nachfolgen / speiset er sie ab mit vielen Verheissungen / verspricht / ihre Begierden mit dem Zeitlichen zu erfüllen / und zu ersättigen; Aber ich will heut erweisen / daß er nur betriehe / indem er die Menschen zu ersättigen suchet / daß er sie um das ewige Leben bringe; will darbey auch darthun / daß Christus seine Nachfolger hier / und dort in der Ewigkeit speise und ersättige. Wolte Gott! Ich könnte dardurch alle bewegen / den Teuffel und die Sünd zu verlassen / und Christo allein nachzufolgen / so daß es wie im heutigen Evangelio hiesse: Sequebatur eum &c. Der H. Marcus c. 6. schreibt: sie wären zu Fuß aus allen Städten dorthin geloffen / und wären denen Jüngern vorkommen: Woraus Dionys. Carthus. in Joan. schliesset ihre eyfferige Begierden zu Christo / und ihre bereitwillige Zuneigung. Der H. Hieron. c. 14. Matth. ziehet dieses Exempel aus jenen / daß sie ihre Stätt verlassen / und Christo bis in die Wüsten nachgefolgt seyen / daß wir daraus zu erlernen hätten: wer Gott unserm Herrn Christo Jesu nachzufolgen verlange / müsse der Einsamkeit ergeben seyn / der müsse jedem Ort und Gemeinschaften / worinnen er zuvor gesündigt / nothwendig siehen und verlassen. Gott gebe seine Gnad dazzu / daß ich zu diesem alle Sündler berede mit meiner heutigen Predia / deren ich den Anfang mache im Nahmen des Herrn.

Daß dem bösen Feind viel Mensch nach-

folgen/bezeigen alle diejenige / die aus seiner Anstiftung auf dieser Welt böß leben: Es bezeugen solches die vielfältige Sünden / welche sie aus Teufflicher Anreizung begehren; und damit sie desto mehr und desto lieber ihm nachfolgen / sehet er ihnen vor lauter süße Wollüsten / ladet sie ein zu allerhand Freuden / zu allerhand Gastereyen und Mahlzeiten / zu lustigen Gesellschaften / unter diesem verspricht er ihnen / ihre Herzen völlig mit denen irdischen Schätzen und Freuden zu ersättigen. Aber mercket auf ihr sündige Menschen! er betriegt euch / er lasset euch deshalb zu den Freuden / zu den Mahlzeiten / zu denen Gesellschaften ein / weil er weiß / daß in dergleichen Gelegenheiten die mehrste Sünden begangen werden: dann durch die Sünden sucht er euch zu tödten / und um das ewige Leben zu bringen.

Rede ich recht H. Gregori? Ja sagt dieser in Pl. 141. Dum enim salutis humanae invidens perdere innocentem appetit, prius ei aliquid quod libeat ostendit, quod dum appetere incautus nititur, occulto peccati mucrone transverberatur: Dann da der auffzige Feind des menschlichen Heyls verlangt den Unschuldigen zu verderben / zeigt er ihm zuvor etwas Beliebiges / welches wann der Unbeheufame zu begehren sich erkühnet / so wird er mit einem heimlichen Dolchen der Sünd durchstochen. Diesem stimmt bey der H. Laur. Justin. de Contemptu Mundi c. 18. ubique ad decipiendas animas reticula tendunt, in divitiis & paupertate, in sublimitate honoris & in mundi contemptu, in voluptatibus Carnis & austeritate poenitentiae, in Crapula & sobrietate, in rerum affluentia & paritate victus. Die höllische Geister stellen überall Fall-Strick auf die Seelen zu betriegen / in Reichtum und in der Armuth / in Höhe der Ehren / und Verächlichkeit der Welt / in Wollüsten des Fleisches und der Strenghheit der Buß / in der Trunkenheit und Mäßigkeit / in Überfluß der Sachen / und Abgang der Lebens Nützen. Dahero wer vom Satan nicht will betrogen werden / der sehe sich Sorgfältig vor / daß er ihm nicht traue / dann er gehet mit dem Menschen um wie Jabel mit Sifara.

Judic. 4. v. 19. lesen wir: Nachdem die Jabel den Sifaram höfflich und freundlich zu sich eingeladen hatte / und er zu ihr kommen ist / einen Trunck Wasser zu Löschung seines Dursts von ihr begehrend: Ipsa aperuit utrem lactis, & dedit ei bibere, & operuit: da thate sie auf ein Milch-Saß / und gabe ihm zu trincken / und

deckte ihn zu. A. A. Mercket den Betrug / spricht Abulensis in N. L. q. 13. ut esset urbanior, obtulit ei Lac, & ille gratus accepit: Damit sie höflicher schiene / hat sie ihm Milch angebotren und dargereicht / und er hats danckbar angenommen. Nachdem er aber nach genossener Milch eingeschlafen / hat sie ihm seine Schlaff mit einem Nagel durchschlagen / und also ihm das Leben genommen: Dahero seht Abulensis hinzu: Necessite est dici, quod Lac traditum fuerit apparatus ad mortem Sifara: Man muß sagen / daß die dargereichte Milch ein Zubereitung seye gewesen zum Tode des Sifara: Also machet es auch der böse Feind mit dem Menschen / er ladet ihn freundlich ein / traktirt ihn höflich / reichet ihm die Milch der irrdischen Wollüsten / hendet ihm bey den Gastereien oder vielmehr Schwelgereyen guten Rausch an / dieser ist ein lautere Milch / ein lautere Süßigkeit / Lac traditum apparatus ad mortem, diß ist aber ein Miltch / die gegeben ist worden zum Tod: Dann in diesem Rausch bringt der Satan öfters einen in die Sünd der Gottslasterung / der Unzucht: Dieses seynd lauter Nägel / mit denen er die arme Seelen durchschläget / und in den sittlichen / ja oft darauf in den ewigen Tode bringet. H. Gregori, wie recht hast du gesprochen! Prius ei aliquid quod libeat ostendit &c. Ey so traue keiner dem bösen Feind / alle thun ihm Widerstand / dann er machet es seinem Nachfolger ärger / als David dem Uria.

2. Reg. 11. David seinem mit der Bethsabea begangenen Ehebruch zu verdecken / hatte Uriam ihren Mann zu sich beruffen / und mit Verwunderung des gangen Hofs freundlich empfangen / und da er ihn wider entlassen hatte / secutusque est eum cibus Regius: folgete ihm nach des Königs Speiß. Des andern Tags hatte ihn David mit sich lassen essen / und hatte ihn voll getruncken; hernach hatte David in einem Brief Befehl geben: Joab solle den Uriam vorn an die Spiz / an das gefährlichste Ort stellen / damit er in dem Streit umkäme. v. 16. A. A. So / so machet es der höllische Feind schier gemeiniglich mit dem sündigen Menschen / er ladet ihn ein zu üppigen Welt-Freuden / stellt ihn aber an das gefährlichste Ort / in die nächste Gelegenheit zu sündigen / auf daß seine Seel / die mit ihm einen sittlichen Ehebruch begangen hat / ihm angehangen und dem göttlichen Liebhaber untreu worden ist / auf daß / sprich ich / seine Seel in der gefährlichen Gelegenheit umkomme / und des ewigen Tods sterbe. Prius

ei aliquid quod libeat ostendit &c. Dahero traue nicht o Sünder / wenn der böse Feind dir Zucker / süße Wollüste verspricht aufzusetzen / willige nicht ein / also warnet dich treuherzig der weise Mann Prov. 23. Ne desideres de cibis ejus, in quo est panis mendacii. Wünsche dir nicht von dessen Speißen / der Lügen Brod hat.

Der Satan ist falscher als Cain: dieser hatte seinen Bruder Abel zu einem Spazier-Gang in das Feld eingeladen. Gen. 4. Abel liesse sich nichts Böses traumen / jedoch wo er ein Lustbarkeit vermeynte anzutreffen / alldort hat er den Tod gefunden: Cum essent in agro, confurrexit Cain adversus fratrem suum Abel, & interfecit eum: da sie auf dem Feld waren / erhob sich Cain wider seinen Bruder Abel / und erschlugte ihn. Über solches aber muß man sich nicht verwundern / spricht der H. Chrysost. Hom. 16. ad pop. Decipientium maximè hoc opus est, prius Suavia proponere, quo mox inferant tristitia: daß ist der größte List der Betrüger / ersilich etwas süßes und freundliches vorstellen / damit sie dardurch ihren leidigen Streich bald mögen anbringen. A. A. Dorten Sap. 2. werdet ihr es finden / daß es der Satan auf gut Camisch gemacht habe / da er die Gottlosen auf das lustige Feld eingeladen hatte / und Zweifels ohn selst sie also zu reden angereizet: Kommet her / laßet uns der Gütern so vorhanden seynd genießen / und uns der Creaturen schnell und sehr bald als in der Jugend gebrauchen: Wir wollen uns mit köstlichem Wein / und mit wolriechenden Salben füllen / an allen Orten wollen wir Zeichen unserer Frölichkeit lassen &c. Wolte Gott dieses alles geschehe nicht noch heutiges Tags: Aber o Christen-Mensch! traue ihm nicht / wann du von ihm nicht willst betrogen werden: dann Decipientium maximè hoc opus est &c. Gleichwol ach leyder! ist zu bedauern / daß viele Christen auch wie jene Wollüstler dem Teuffel nachfolgen durch die lustige Felder / wie sie sich einbilden / der sinn- und sündlichen Wollüsten / allwo er ihre arme unbehutsame Seelen in den ewigen Tode lieffert.

Daß der Satan nur betrieße / und die Seinige mit leeren Verheißungen abspieße / wird unser Heyland selbst bezeugen; dann da er von ihm in der Wüsten versucht worden / hat der Satan unsern Herrn auf einen hohen Berg geführt / von dannen hat er ihm alle Reich der Welt gezeigt. Matth. 4. diese alle hat er ihm versprochen zu geben / wann er vor ihm nieder fallen / und ihn anbetten würde; Aber sage her du Lügen-Geist / wer hat dir alle Reich der Welt in deinen Gewalt

Gewalt als einen Eigenthum gegeben / daß du dieselbige also fest andern zu geben versprichst? Geseht aber / sie wären dein / so bist du ein grausamer Lügner und Leuts Betrieger / indem du die Menschen so viel tausend Jahr her versucht / und ihnen alles zu geben versprochen hast / wann sie dir nachfolgten / und hast ihnen doch bishero noch nichts gegeben. Also redet der H. Petrus Chrysost. serm. 13. Der Teuffel verspricht alles / nicht daß er etwas geben könne / sondern daß er betriege : er kan nicht geben / was er verspricht / sondern mit seinen Versprechungen sucht er vielmehr hinweg zu nehmen / was andere haben. Nun dann mein Christ! du hast ein einzige Seel / dar- um habe acht / daß dir der Teuffel selbige nicht wegnehme / er wird dir zwar alles dafür versprechen / aber er haltet nichts / er ist lügenhaftig in seinen Versprechungen / er kan nichts geben / er sucht nur mit seinen Versprechungen dir das Deine hinweg zu nehmen / nemlich dein einzige Seel : So bist du ja narrißch / wann du dem Satan nachfolgest : wann er schon verspricht / dich mit zeitlichen Dingen zu ersättigen / glaube es nicht / er betriegt dich / dann von jenen / welche die zeitliche Güter genießen / sagt der Prophet Oseas c. 4. Comedent, & non saturabuntur : Sie werden essen / und nicht satt werden : der H. Bernardin. To. 2. serm. 43. sezt hinzu : Anima his Mundi Creaturis occupari potest, saturari non potest : Die Seel kan zwar mit denen irdischen Sachen eingenommen / aber nit ersättigt und vergnügt werden. Ey so folge dann deinem Erlöser nach / dieser wird dich hier und dort ersättigen / so daß du mit dem David zu ihm sprechen könnest Ps. 16. Satiabor, cum apparuerit gloria tua : wann deine Herrlichkeit erschein wird / werd ich ersättigt werden ! Also diene dann ihm / und nimm vermehrt dem Satan durch die Sünd.

Laut des heutigen Evangelii ist ein große Menge des Volcks Christo nachgefolget bis in die Wüsten : Aber wie hat Christus diese seine Nachfolger tractirt? Da sie keine Lebens Mittel hatten / noch haben konten / hat sie unser Heyland aus seinen Händen gespeiset / mit fünff Gersten Brod und zwey Fischen hat er über 5000. Mann ersättiget / daß dar- von noch zwölff Körb voll über geblieben seynd. Warum hat Christus diese seine Nachfolger mit Brod ersättiget / und mit andern Gnaden und Gutthaten überhäufft? gewiß nicht / daß er sie um ihr ewiges Leben bringe / wie der

Satan / sondern damit er ihnen darzu verheiffe / dann wie der H. Albertus Magnus c. 6. Ioan. sagt : Christus hat die Wunder Werck nicht unnützlich und aus Eitelkeit gethan : sondern denen Nothwendigkeiten der Menschen dar- durch abzuheffen / und deren Nutzen zu befördern : von deme der Königliche Psalmist singet Ps. 102. Qui propitiatur omnibus iniquitatibus tuis, qui sanat omnes infirmitates tuas. Der allen deinen Sünden gnädig ist / und alle deine Kranckheiten heylet.

Toletus in Arar. Evang. Mansi in Dom. hod. vermeynt : diese Menge Volcks seye Christo nachgeköffen / mehr wegen des Nutzen des Leibs als der Seelen : gleichwol pflegt Gott auf solche Weiß viele zu seiner Erkenntnuß und Lieb zu bringen / zu seiner ewigen Nachfolgung zu ziehen / wie Salmeron To. 6. tr. 36. spricht : Ut inde allekti farentur illorum animi : auf daß ihre dardurch angezogene Seelen mögen geheylet werden / und also in dem Himmel ewig leben. O wie viel tausend und tausend verlassen die Welt / und alles was in der Welt ist / gehen in die Elöster / verloben die Evangelische freywillige Armut / folgen Christo recht in der Wüsten und Einöde nach / haben nichts eigenthümliches / womit sie sich selbst erhehren könten / doch speiset sie alle Christus nach Genügen / warum? darum / damit sie ihm desto ungehinderter und beständiger dienen können / und das ewige Leben desto sicherer erhalten mögen. Wie viel arme Sünder seynd auch in der Welt schon gewesen / welche unser liebevollster Heyland nicht allein mit der täglichen Nahrung erhalten / und von so vielen Gefahren errettet / sondern auch reichlich mit dem Brod seiner göttlichen Gnad gespeiset hat / damit er sie auch in der ewigen Glorie ersättigen mögen / nach der Hoffnung Davids Ps. 16. satiabor cum apparuerit &c.

Recht und wol dann hat unser Heyland seinen Aposteln geantwortet Matth. 14. Non habent necesse ire : sie haben nicht nöthig hinweg zu gehen : In dem die Apostel ihrem Meister / unserm Heyland gerathen hatten / er solle das Volk entlassen / damit es sich selbst in denen nächst gelegenen Orten die nothwendige Unterhaltung verschaffe : denen er aber geantwortet hat : Non habent necesse ire. Über welches S. Hieron. in Arar. Evang. Mansi also glosirt : Non habent necesse

diversos Cibos quarere, & emere sibi ignotos panes, cum secum habeant ceclestem panem. Sie haben nicht nöthig andere verschiedene Speisen zu suchen / und sich fremdes Brod zu kaufen / indem sie bey sich das himmlische Brod haben. Warum lauffet dann ihr arme Sünder dem Satan so begierig nach / und wollet eure Begierden bey ihm erfüllen / und eure Herzen mit irdischen Freuden ersättigen? Non habent necessitatem! Ihr habt ja kein einzige Nothwendigkeit darzu / dieses zu thun / dem Satan anzuhängen / der nichts als euer ewiges Verderben sucht / vielmehr dienet eurem Gott und Herrn / folget euren barmherzigsten Erlöser nach in Frommkeit / er wird euch hier und dort ersättigen: Dann er ist das lebendige Himmels Brod / welches alle verlangliche Süßigkeit in sich hat / besser als das Israelitische Manna.

Ach wie oft berathschlagen sich die arme bedrangte Leut: Unde emamus panes, ut manducemus hi? Joan. 6. woher kaufen wir Brod / daß diese zu essen haben? Wir haben viel Kinder / wie wollen wir doch uns und selbige erheben: unser verdienster Tag / Lohn fleckt nicht / daß es nur etwas wenigens davon bekomme: Dahero lauffen die Eltern zu den Uberglauben / zu fremden Göttern / zu dem Teuffel / von ihnen Hülf zu begehren / denen Kindern rathen sie / sie sollen hingehen / und sehen / wo sie etwas bekommen können / es mög nun geschehen wie es wolle / durch Recht oder Unrecht / Betteln oder Stehlen. Es ist aber nicht nöthig ihr Eltern / daß ihr eure hungerige Kinder zu dem Teuffel schicket / von ihm Brod zu heischen / daran sie und ihr zugleich eificken werdet; Jesus ist das lebendige Himmels Brod / dieses / dieses suchet / und kein fremdes Brod / lehret eure Kinder Jesu Christo nachfolgen in einem frommen Wandel / und gehet ihr selbst mit einem guten Exempel vor / ruffet einhellig mit reinen Herzen zu Gott: Vater unser / der du bist im Himmel / giebe uns das tägliche Brod! alsdann zweifflet nicht an der göttlichen Barmherzigkeit / diese wird euch neben der täglichen Unterhaltung hier ersättigen mit seiner Gnad / und dort mit seiner Glorie. So laffet uns dann / sündige Christen / unsere Hände gen Himmel erheben / und mit dem Lobsingenden David sprechen Ps. 106. Confiteantur Domino misericordiae ejus, & Mirabilia ejus filiis hominum! sie sollen danken dem Herrn um seine Barmherzigkeit / und um seine Wunder / die er thut denen Menschen / Kindern! Aber H. Prophet / was ist das für ein Barmherzigkeit / die du so an-

rühmest? Quia satiavit animam inanem, & animam esurientem replevit bonis: antwortet er gleich darauf: weil er die durstige Seel ersättiget / und die hungerige Seel mit Gütern erfüllet hat.

Unterdessen seynd dannoch viele in der Welt / die das lebendige Himmels Brod verlassen / dem Teuffel nachfolgen / da und dort Gelegenheit suchen zu sündigen? darum sagen sie / ich bin arm / hab nichts zu leben / darum muß ich Gelegenheit suchen / etwas zu verdienen / sonst müßte ich vor Armuth verschmachten. Gültigster Gott / du erhaltest auch diese böse Christen so gnädiglich / und sie seynd doch so undankbar / daß sie nicht wollen aufhören dich zu beleidigen! Ihr arme Sünder gedencet doch! wann der Kayser euch versprache / er wolle euch unterhalten / alle Lebens Mittel verschaffen / wann ihr dieses oder jenes Laster werdet meiden / würdet ihr nicht gleich die Gelegenheit zu solchen verlassen? Nun sehet Christum der Kayser aller Kaysern / der Herr aller Herrschenden verspricht euch bey seinem göttlichen Wort / ihr solltet nur fromm seyn / so wolle er euch alle nothwendige beyschaffen: Quærite primum regnum Dei, & Justitiam ejus, & hæc omnia adjicientur vobis. Matth. 6. Suchet am ersten das Reich Gottes / und sein Gerechtigkeit / so werden euch diese Ding alle zugelegt werden! Höre darben den Apostel / welcher Hebr. c. 9. schreibt und erzählt / daß jenes Himmels Brod / welches denen Israelitern in der Wüsten vom Himmel geregnet / und in der Arche des Bundes in einem goldenen Geschirre auf behalten worden / und doch nicht verfault seye / neben diesen seye gegeben das Gesag Gottes; Aus diesem lerne du mein Christ / wann du als ein geistliche Arch des Testaments die Gebot Gottes in die unzerbrochen haltest und erhaltest / so hast du dich nichts zu fürchten / daß dir das Brod ermanglen werde. Wann das Manna zuvor verfaulte / und sich nicht biß auf den andern Tag gehalten hatte / ausgenommen den Sabbath / so ist dieses geschehen / spricht Abulenſis, zur Straff des Ungehorsams / weil jene Israeliter dem Befehl Gottes nicht nachkommen seynd / und seinen Worten nicht geglaubt haben. Dahero komme du nur mein Mensch denen Gebotten Gottes fleißig nach / glaube und vertraue auf die Wort Gottes: Suchet am ersten das Reich Gottes etc. so wird dir das Brod und andere nothwendige Sachen nicht ermanglen. Der sel. Dion. Car.

Carthus. in Joan. vermeynt/ diejenige/ so ihre Häuser und die Stadt verlassen haben/ und Christo zu Fuß in die Wüsten gefolget seynd/ seyen mehrern theils arme Leut gewesen: Aber fraget sie/ ob ihnen in der Wüsten das Brod gemangelt habe? Ach nein! sondern sie haben gegessen/ quantum volebant? sagt Joan. c. 6. so viel sie gewolt haben/ und seynd ihnen noch 12. Körb überblieben. Sed quibus impertitur gratia, adverte! spricht der H. Ambr. hiervon L. 6. in Luc. c. 9. welchen aber die Gnad ertheilt werde/ merck auf! Non otiosis, non in Civitate quasi in Synagoga vel seculari dignitate residentibus, sed inter deserti Christum quærentibus: Nicht denen Müßigängern/ nicht denen/ die in der Stadt sitzen blieben/ auf ihren Ehren/ Stühlen/ entweder in der Synagog/ oder einem weltlichen Amte/ Haus/ sondern denenjenigen/ welche Christum in der Wüsten gesucht haben. Also ihr Christen/ ihr arme Sünder/ verlaßet die Schlüpf- Winkel eurer verdächtigen Gesellschaft/ saget ab dem bösen Feind/ und folget Christo nach in der Wüsten/ eines frommen büßfertigen Lebens/ so wird er euch aufnehmen in seine Gnaden-Hütten/ und keinen Mangel leyden lassen.

Wie das unschuldige Täublein/ welches Noe von der Archen hat ausfliegen lassen/ um zu sehen/ ob die Vögel des Sündfluths abgenommen hätten Gen. c. 8. nicht gefunden hat/ wo es sein Fußlein hinsetzte/ ist es zu der Archen zum Noe zurück gekehrt: Aber es dunckt mich/ ich sehe es auf der Archen sitzen voller Furcht und Zittern/ sich nicht getrauent/ wider in die Archen einzugehen/ welches ich abnehme aus dem H. Text: Extendique manum, & apprehensam intulit in Arcam: Da streckte er die Hand hinaus/ und nahm sie zu ihm in die Archen. Ach fürchte dich nicht so sehr du gutes Täublein/ zum Noe zurück zu kehren/ er wird dich nicht hinweg jagen/ dich wird er gern wider zu sich hinein nehmen/ der den undankbaren Raben so lang geduldet und ernehret. Dich/ dich o sündige Seel meine ich/ die du deinen Gott und Herrn verlassen/ und dich in die Freyheit zu sündigen begeben hast/ fürchte dich nicht/ zu ihm zurück zu kehren mit wahrer Reu/ er streckt seine milde Hand aus/ und will dich wider führen in seine Gnaden-Hütten/ er will dich mit aller Nothwendigkeit versehen/ also vertröstet mich und dich der H. Aug. in Ps. 61. Pascet te, qui fecit te: qui pascit Latronem, non pascit innocentem? Si pascit damnandos, non pascet liberandos? Er wird dich er-

nehren/ der dich erschaffen hat: dann soll der den Unschuldigen nicht ernehren/ welcher auch einen Mördern der ernehret? Wann er diejenige ernehret/ die einstens sollen verdammte werden/ wie soll er dann diese nicht ernehren wollen/ welche erlöst sollen werden? Wann sag ich diejenige Gott ernehret/ welche seiner vergessen/ mit dem Raben auf daß stinkende Fleisch sitzen/ und fleischlich sündigen/ welche mit dem Raben stets schreyen cras, cras: das ist/ morgen/ morgen/ und ihre Buß von Tag zu Tag procrastiniren und aufschieben/ wird er auch dich seuffzendes Turtel-Täublein ernehren/ die du deine Sünden beweinest/ zu ihm zurück kehrst/ und ihm hinführo nachzufolgen verlangest/ dann Hic peccatores recipit, Luc. 15. Dies nimmt die Sünder auf/ nemlich die/ so sich zu bessern begehren/ verstoßt er nicht von sich/ er ernehret sie hier/ und will sie auch dort in der Glorie ersättigen/ wie der büßende David auch gehofft und erhalten hat: Satiabor, cum apparuerit gloria tua! Ps. 16. **Her!** ich werde ersättiget werden/ wann deine Herrlichkeit erscheinen wird. Solchen verspricht auch Gott selbst durch den Propheten Jerem c. 31. Ero eis in Deum, & ipsi erunt mihi in populum: Ich will ihr Gott seyn, und sie werden mein Volk seyn, das ist/ wie es der H. Aug. auslegt L. 22. de Civit. Dei c. 30. Ego ero, unde satientur: Ego ero, quæcunque ab omnibus honestè desiderantur, & vita salus, & victus & Copia, & Gloria & honor, & pax & omnia bona: Ich werde seyn das/ wodurch sie sollen ersättiget werden: Ich werde seyn/ was nur von allen ehrlich kan verlangt werden/ das Leben und Gesundheit/ die Nahrung und der Überfluß/ die Ehr und Herrlichkeit/ Fried und alles Guts.

Wer solle dann einem so grundgütigen Gott nicht gern dienen/ und völlig anhangen? Fort/ fort mit dem bösen Feind/ der uns nur betrieget/ und unser ewiges Verderben suchet! Christo Jesu wollen wir jetzt nachfolgen/ und ihn nicht mehr so schwerlich beleidigen: Ach Christ! Wann der höllische Satan von dir nicht weichen will/ so nimm du mit Vertrauen dein Zuflucht zu I E S U! Ruffe zu ihm mit dem Cananäischen Weiblein: Erbarme dich meiner du Sohn Davids! Mein Tochter (meine Seel) wird

wird übel geplagt von dem Teuffel! Matth. 17. Ich befreie sie von demselbigen! Also mein Christ spricht dir zu der H. Chryl. Hom. 16. ex divers. in Matth. dicto & tu: Anima mea male à Daemonio vexatur: sage auch du: Meine Seel wird von dem Teuffel übel geplagt: was ist aber diß für ein Teuffel: Grandis enim Daemon peccatum est, fährt er fort zur Antwort: Dann ein greulich grosser Teuffel ist die Sünd: diese ängstiget meine Seel Tag und Nacht: so daß ich wol mit dem büßenden David klagen kan: Peccatum meum contra me est semper. Ps. 50. Meine Sünd ist allzeit wider mich! Diese machet mich würdig alles Unheils / und aller Armseeligkeit / darum

Miserere mei &c. Der böse Feind wacht Tag und Nacht / versucht mit allen Kräften / meine Seel in die Sünd / und durch diese in das ewige Verderben zu bringen: Ich darum Miserere mei &c. Die Sünd hat für meine Seel die Höl schon aufgesperet / der Teuffel stehet schon bereit sie hinein zu stoßen und selbige ewig zu peinigen / o Jammer / o Noth! Miserere mei &c. Christe Jesu! Ich will dir jetzt eyfferiger dienen / dienstwilliger deinen H. Gebotten gehoramen / gehorsamer dir nachfolgen / o Jesu helffe / helffe nur mit deiner Gnad / daß meine Seel nimmer / nimmermehr durch einige Sünd in den Gewalt des Satans komme / sondern dir mit beständiger Liebe anhangen in alle Ewigkeit. Amen.



Am Fünfften Sonntag in der Fasten.

T H E M A.

Jesus autem abscondit se. Joan. 8.

Jesus aber hat sich verborgen.

Syn.

Der Satan machet die Sünder unsichtbar zu ihrem Schaden:

Jesus aber macht sich unsichtbar / und lehret darmit den Sünder / sich dem Feind unsichtbar zu machen zu seinem Nutzen.



Als heutige Evangelium scheint uns traurige Zeitung zu bringen / als hätte der höllische Satan den Sieg erhalten / indem er die Juden auf seine Seiten gebracht / und ihre Herzen dermassen wider Christum verbittert / daß sie sich wider ihn bewaffnet / Stein aufgehoben haben / willens ihn mit Steinen todt zu werffen; Und da die Stein in dem Tempel ihnen gemangelt haben / hat ihnen solche die Furie gelangt / nach dem Sprüchlein Plinii in paneg. Furor cum ferveat, gignit ferrum, parturit gladios, spargit lapides, wann die Tobsucht sich erheffert / so gebähret sie Eisen / bringt hervor die Schwerdter / und wirfft Stein von sich. Lucas Burgensis vermeynet / sie hätten entweder Pflaster im Tempel aufgehoben / oder die Stein in dem Vorhof des Tempels zusammen gelesen. Ein anderer Hoherleuchter nimmt ab aus dem H. Alfelmo in Arar. Evang. Manli, vermeynend / sie haben ihre Herzen gar zu

Steinen gemacht / Christum darmit von sich zu vertreiben: dann daß sie Stein aufgehoben haben / hoc signabat, lauten seine Wort / diß bedeutete / quod insensati & obdurati, Corda Lapidea habentes, lapideis affectibus & oburgationibus volebant obruere veritatem; daß die unsinnige und verhartete / steinerne Herzen habende / die Wahrheit mit steinernen Anmuthungen und Bestrafungen überfallen wollten.

Und scheint es / der Teuffel habe auch zu den Juden schon gar viel Sünder geworben / daß sie die Stein wider Christum ergreifen solten / dann wie die Glossa in c. 8. Joan. sagt: Quoties quis in peccata mortalia cadit, toties in Deum Lapides occisionis quoad se mittit. Wie oft einer in Tod / Sünden fällt / so oft wirfft er auf Gott / so viel an ihm ist / Stein / ihn darmit zu Boden zu fällen / und zu erlegen. Seynd nun viel derjenigen / die tödtlich sündigen / so seynd auch deren viel / die Christum steinigen. Aber pfui der Schand / daß die undank-